

GS - 11 CS Granitfelsen im Schlosspark von Falkenstein und am Laubersberg und die Endmöränenfelder auf dem Weg nach Marienstein.

Wandern und Festspielzeit ist heute am Sonntag, den 14.07.2013 in „Falkenstein“ Landkreis Cham im „Vorderen Bayerischen Wald“ angesagt. Unser Auto steht am Parkplatz an der Burgstrasse. Nur einige Meter sind es hoch zur Burg und der Schlosskapelle. Wir verschaffen uns einen ersten Eindruck der Tribüne und der Sitzgelegenheit. Die Sitze sind ausreichend breit und hoch angelegt. Die Tribüne in zwei Blöcke A und B mit einem breiten Aufgang in der Mitte aufgeteilt. Unsere Plätze werden schon ausgemacht in Block A Reihe 3 Platz 3 und 4.

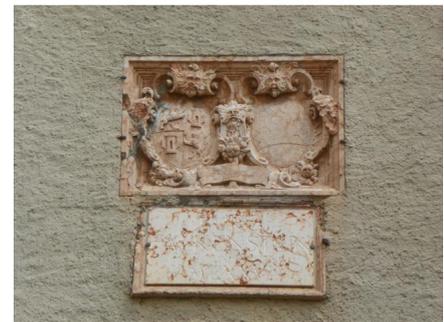
„Valkenstein“, eine der best erhaltenen Burgen in der Oberpfalz, wurde im 11. Jhdt. zur Rodung und Sicherung ihrer Forstbezirke gegründet. Die mächtigen Grafen zu Bogen, die das Amt der Regensburger Domvögte bekleideten, erhalten die Burg im frühen 12. Jhdt. zu Lehen. Mittelalterliche Bausubstanz ist kaum noch erhalten.
Quelle: Wortlaut der Tafel vor der Burg

Die meisten Gebäude gehen auf Erneuerungen im frühen 17. Jhdt. zurück; wie die 1619 errichteten Renaissance Arkaden an der Hofseite des Nordtraktes. Die kleine Vorburg über die wir den Burginnenraum betreten, wurde 1780 zum Herrenhaus umgebaut. Das „Jagdmuseum“ liegt im Osttrakt mit einem Erker.

Die Geschichte der Burg lässt sich nachlesen bei <http://www.burgenseite.de/html/falkenstein.html> oder <http://burg-falkenstein.info/hp517/Mittelalter.htm>

Der Falke war das beliebteste Jagdtier der Ritterzeit des 12. und 13. Jhrdts., in der die Falkenbeize ihren Höhepunkt erlebte.

Allein die Kernburg auf dem höchsten Punkt des Falkensteins soll noch aus der Entstehungszeit stammen. Hier stehen der Bergfried und der Wehrbau mit der Schlosskapelle. Die Schlosskapelle ist zur Zeit geschlossen, wie leider auch der Weg hinab zum Felsenpark.



„Burg Falkenstein“ (1076)



Die Vorburg („Getreidekasten“)



1976 – 900 Jahre Falkenstein



Die Schlosskapelle

GS - 11 CS Granitfelsen im Schlosspark von Falkenstein und am Laubersberg und die Endmöränenfelder auf dem Weg nach Marienstein.

Unsere Wanderung führt uns zunächst hoch zur Schlosskapelle um diese herum zum Nebeneingang in den Burginnenhof. Der direkte Weg ist gesperrt und führt lediglich zu einem Aussichtsplateau. Die Treppe abwärts ist durch ein rot-weißes Trassenband abgesperrt. Schnell haben wir eine nette Frau als Begleiterin gefunden, die sich auch die bizzaren Felsgebilde und -durchgänge ansehen will.



Die Stöcke sind nicht notwendig



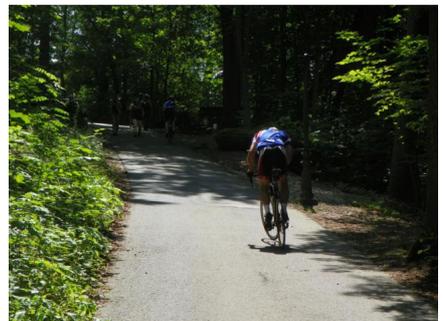
Der Schlosssteig ist momentan gesperrt. Lediglich der Weg hinab und hinüber zum Ausblick „Schanzl“ in das „Falkensteiner Umland“ wird uns zuteil.



Die morschen Treppenstufen oder das Geländer oder ein umgefallener Baum; wir machen uns Gedanken über die Ursache der Sperrung dieses bezaubernden Weges und warum dieser nicht gleich instand gesetzt wird.



Eine Neuorientierung durch eine Tafel unterhalb der Schlosskapelle zeigt uns geeignete Wege durch den Schlosspark. Der „Froschsteig“ und die „Himmelssteig“ sind für Wanderer, der „Königsweg“ ist für Kinderwagen prätestiniert. Nacheinander erklimmen zwei Radfahrer über die steile Burgstrasse den Burgberg(638m ü NN).



Ein trainierter Radfahrer

Wir steigen den Teufelssteg hinab zum atemberaubenden „Froschmaul“. Wir können an diesem Granitfelsen den Einfluss der Wind- und Wassererosion anhand der „Wollsackverwitterung“ studieren.



GS - 11 CS Granitfelsen im Schlosspark von Falkenstein und am Laubersberg und die Endmöränenfelder auf dem Weg nach Marienstein.

Ein phantastischer Gang durch den zweitgrößten Natur- und Felsenpark Bayerns



Wir schreiten durch den Ort „Falkenstein“, vorbei an schönen Steingärten mit natürlichen Granitpalisaden.



Der Innenraum der Pfarrkirche „St. Sebastian“ wurde 1989 aufwendig restauriert und mit einem modernen Kreuzweg ausgestattet. Der Altarraum ist mit 4 Arkadenbögen verziert und bringt dadurch ein Element Tiefe in den sakralen Kirchenbau.



der



GS - 11 CS Granitfelsen im Schlosspark von Falkenstein und am Laubersberg und die Endmöränenfelder auf dem Weg nach Marienstein.



Hier im Rathaus arbeitet der nette Bürgermeister Herr Dengler, den ich vor der Aufführung des Burgfestspiels „Das Gold der Bayern“ sprechen kann. Die Rokoko Kirche St. Valentin gilt als eine der schönsten der Oberpfalz.

<http://burg-falkenstein.info>



... zum Rathaus und Ortsmitte

Falkenstein wird als Perle des „Vorderen Bayerischen Waldes“ bezeichnet.



Der Marienbrunnen

60m über dem 3000 Seelen Ort „Falkenstein“ erhebt sich die im 11ten Jahrhundert errichtete Burg mit dem Museum „Jagd- und Wild“.



Schlossberg und Badeweiher

Viele Oberpfälzer nutzen das schöne Wetter zu einem gemeinsamen Radsprint nach Marienstein.



Radsport nach „Marienstein“

GS - 11 CS Granitfelsen im Schlosspark von Falkenstein und am Laubersberg und die Endmöränenfelder auf dem Weg nach Marienstein.

Die Wanderwegbeschilderung erlaubt die Benutzung der Wege durch Rübezahl und Ritter ebenso wie dem Pandur und dem Goldsteigwanderer. Aber auch Kräuterweiblein und –männlein dürfen die Wege benutzen.



Wir begeben uns in eines der phantastischsten Naturschutzgebiete der Oberpfalz und lassen allein die Bilder der Granitfelsen und –findlinge sprechen.



Zum „Laubersberg“

Bemooste Felsdomänen auf dem Laubersberg



◀ Ein Schüsselstein, eine durch Winderosion entstandene Vertiefung im Granitgestein oder doch ein Opferstein zur Zeit der Kelten. Sind der Knochenfund eine Bestätigung oder ein Scherz? ▶



Ich könnte noch viele schöne Bilder dieser einmaligen Felsenlandschaft zeigen, die in einem Grat mit diesem ersten Blick auf unser Ziel - die Wallfahrtskirche „Marienstein“ endet.



Die Wallfahrtskirche Marienstein

GS - 11 CS Granitfelsen im Schlosspark von Falkenstein und am Laubersberg und die Endmöränenfelder auf dem Weg nach Marienstein.



Dafür gestaltet sich der Abstieg etwas schwieriger; kann sich doch Hella mit der Trittsicherheit nicht so zurechtfinden.



Die großen Felskugeln, die hier verstreut im Wald liegen sind Überbleibsel der Eiszeit. Die Gletscher haben die Gesteinsbrocken vor sich her geschoben und zu riesigen Kugeln geformt.



Der Hunger und Durst ist groß und erwarten unsere Ankunft in der Gastwirtschaft „Eder“ in ca. einer halben Stunde.



Unserem Ziel ein Stück näher

Die einzelnen Findlinge scheinen wie von einer magischen Hand über die Landschaft verstreut worden sein.



Findlinge im Wiesenareal

Ein kurzer und seltener Anblick des herzförmigen Paarungs Rades zweier „Andonislibellen“



Paarungsritual von Libellen



Feste und ein altes Holzhaus spiegeln den Brauchtum längst vergangener Zeiten wieder.



GS - 11 CS Granitfelsen im Schlosspark von Falkenstein und am Laubersberg und die Endmöränenfelder auf dem Weg nach Marienstein.



Während Hella sich an den Mohn- und Kornblumen erfreut, verschwinde ich im Wald zum Ort „Marienstein“.



Zur Zeit findet die Renovierung der kath. Ferialkirche St. Peter und Paul statt, die bis zum 50sten Gründungsjubiläum der KLJB Marienstein abgeschlossen sein soll. Ich möchte eine Kirchenbesichtigung machen, während Hella einstweilen auf der Sonnenterrasse der Gastwirtschaft „Eder“ Platz nimmt.



Die Felsbrocken sind hier größer und liegen beiderseits verstreut am Kirchweg zum oberen Eingang. Der „Riesentisch“ ist einer seiner Gestalt nach benannter Stein.



Pfarrkirche St. Peter und Paul



... auf einen Felsen gebaut



Durchschlupf ins Innere



Margareten auf dem Altar

Wir stärken uns für den Rückweg mit einer Brotzeit auf der Sonnenterrasse



Ein Blick zurück auf den kleinen Ort und über den Hundeplatz geht es wieder zurück nach „Falkenstein“. Wir lassen den Ort „Schlernhof“ rechts liegen und wandern auf der „Zeller Straße“ hoch zum Sattel und biegen hier rechts ab entlang dem Wanderweg 113 bzw. Goldsteig zum Sportplatz. Lauter Applaus ist zu hören und weist auf die Siegerehrung einer Veranstaltung jugendlicher Sportler hin.



Marienstein

Hella ist nicht gerade erfreut über den etwa einen Kilometer längeren Abschnitt, hat sich jedoch dann schnell wieder beruhigt, wenn es durch einen Schatten spendenden Laubmischwald dann auf dem „Bocklweg“ nach Falkenstein geht.



... wieder am Goldsteig

Unser Ziel ist jetzt in nahbarer Entfernung und wir liegen auch gut in der Zeit mit der Festspieleröffnung im Innenhof der Burg.



Der Bocklweg

GS - 11 CS Granitfelsen im Schlosspark von Falkenstein und am Laubersberg und die Endmöränenfelder auf dem Weg nach Marienstein.

Das Volksstück „Das Gold der Bayern“ spielt in der Zeit der Regierung „Ludwig des Löwen“ um 1872 in Dachau. Eine Bankerin treibt mit den hohen Zinszahlungen an ihre Kunden den Bayerischen Staat fast in den Ruin.

Der Inhalt ist nachzulesen bei <http://burghofspiele-falkenstein.eu/hp374/Stueck-2013.htm>

Nach dem Grußwort des Bürgermeisters an die Gäste beginnt die Aufführung der lustigen Satire. Habe ich noch mit ihm im Burghof gesprochen über das Drehkreuz, dessen Bedienung nicht ganz einfach zu verstehen ist. Ein umgänglicher Bürgermeister und einer fürs Volk; hat er mich doch für meinen nächsten Besuch ins Rathaus eingeladen. Dies nehme ich bei unserer Wanderung in die Gegenrichtung dankend an. Wir hoffen auf ebenso schöne Highlights und wieder auf ein lustiges Stück auf der Bühne „Burg Falkenstein“.

